Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 78 — Fernruf 479 — Montag den 3. April 1933 — Fernruf 479 — 68. Jahrgang.

Das Gleichschaltungsgesetz

Die Reichsregierung hat das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich beschlossen und verkündet. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind folgende:

§ 1. Die **Reichsregierung ist ermächtigt**, außer den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verfahren **Landesgesetze zu beschließen.** Dies gilt auch für Gesetze, die den in Artikel 85 Absatz 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetzen entsprechen.

§ 2. Zur Neuordnung der Verwaltung, einschließlich der gemeindlichen Verwaltung und zur Neuregelung der Zuständigkeiten **können die von den Landesregierungen beschlossenen Landesgesetze von den Landesverfassungen abweichen. Die Einrichtung der gesetzgebenden Körperschaften als solche darf nicht berührt werden.**

§ 3. **Staatsverträge**, die sich auf Gegenstände der Landesgesetzgebung beziehen, bedürfen **nicht der Zustimmung** der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften.

Volksvertretungen der Länder

§ 4. Die Volksvertretungen der Länder (Landtage, Bürgerschaften) werden, mit Ausnahme des am 5. März 1933 gewählten preußischen Landtags, hiermit **aufgelöst**, soweit dies nicht bereits nach Landesrecht geschehen ist.

Sie werden **neu gebildet nach den Stimmenzahlen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 innerhalb eines jeden Landes auf die Wahlvorschläge entfallen** sind. Hierbei werden die auf Wahlvorschläge der **Kommunistischen Partei** entfallenden Sitze **nicht zugeteilt.** Dasselbe gilt für Wahlvorschläge von Wählergruppen, die als **Ersatz** von Wahlvorschlägen der Kommunistischen Partei anzusehen sind.

§ 5. In den Ländern **Bayern, Sachsen, Württemberg** und **Baden** werden den Wählergruppen soviele Sitze zugewiesen, als die **Verteilungszahl** in der Gesamtzahl der für ihre Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen enthalten ist. Dabei wird ein Rest von mehr als der Hälfte der Verteilungszahl der vollen Verteilungszahl gleichgeachtet. Die **Verteilungszahl** wird festgesetzt für Bayern und Sachsen auf je 40 000, für **Württemberg auf 22 000** und für Baden auf 21 000.

§ 6. In den Ländern Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe darf die Zahl der Mitglieder der neu zu bildenden Landtage (Bürgerschaften) die folgenden Höchstziffern nicht überschreiten: Thüringen 59, Hessen 50, Hamburg 128, Mecklenburg-Schwerin 48, Oldenburg 39, Braunschweig 36, Anhalt 30, Bremen 96, Lippe 18, Lübeck 64, Mecklenburg-Strelitz 15, Schaumburg-Lippe 12.

§ 7. Die Sitze werden den Bewerbern auf Grund von **Wahlvorschlägen** zugeschrieben, die die Wählergruppen **bis spätestens 13. April 1933** einzureichen haben. Für Einreichung von Wahl- **13. April 1933** einzureichen haben. Für Einreichung von Wahlvorschlag am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; **dies gilt nicht für die Kommunistische Partei.** Wahlbewerbern, die bis zum 5. März 1933 zur Kommunistischen Partei gehörten, werden Sitze nicht zugewiesen.

§ 8. Die **neuen Landtage** (Bürgerschaften) gelten mit dem 5. März 1933 auch **auf 4 Jahre gewählt.** Eine **vorzeitige Auflösung ist unzulässig.** Dies gilt auch für den am 5. März 1933 gewählten preußischen Landtag.

§ 9. Die Neubildung der Landtage (Bürgerschaften) nach diesem Gesetz muß bis zum 15. April 1933 durchgeführt sein.

§ 10. **Die Zuteilung von Sitzen aus Wahlvorschlägen der Kommunistischen Partei für den Reichstag und den preußischen Landtag** auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 ist **unwirksam.** Ersatzzuteilung findet nicht statt.

§ 11. Eine Auflösung des Reichstages bewirkt ohne weiteres die Auflösung der Volksvertretungen der Länder.

Gemeindliche Selbstverwaltungskörper

§ 12. Die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, auf welche die Grundsätze nach Artikel 17 Absatz 2 der Reichsverfassung Anwendung finden, werden hiermit **aufgelöst.** Sie werden **neu gebildet** nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Deutschen Reichstag am 5. März 1933 im Gebiet der Wahlkörperschaft abgegeben worden sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge der Kommunistischen Partei entfallen sind.

§ 13. Bei den Vertretungskörperschaften in der unteren Selbstverwaltung (Gemeinde, Stadträte usw.) betragen die **Höchstziffern** in den Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 9, in den Gemeinden bis zu 30 000 Einwohnern 26, in den Gemeinden bis zu 60 000 33 und in Gemeinden bis zu 100 000 Einwohnern 37, in den Gemeinden bis zu 500 000 Einwohnern 63, in den Gemeinden bis zu 600 000 Einwohnern 68 und in den Gemeinden von mehr als 700 000 Einwohnern 77. Die übrigen Vertretungskörperschaften der gemeindlichen Selbstverwaltung sind gegenüber ihrem Bestand vor der Auflösung möglichst **um 25 v. H. zu verkleinern.**

§ 14. Die Sitze werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, die die Wählergruppen einzureichen haben. Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befugt, auf deren Wahlvorschlag im Gebiet der Wahlkörperschaft am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; dies gilt **nicht** für die Kommunistische Partei.

§ 15. Die neuen gemeindlichen Selbstverwaltungskörper gelten mit dem **5. März 1933 als auf 4 Jahre gewählt.**

§ 16. Die Neubildung der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper nach diesem Gesetz muß **bis zum 30. April 1933** durchgeführt sein.

§ 18. Der Reichsminister des Innern kann allgemeine Anweisungen erlassen und auf Antrag einer Landesregierung **Ausnahmen** von dem Gesetz zulassen.

Tagesspiegel

Die Durchführung des Abwehrboykotts ist nach den vorliegenden Berichten im Reich in Ordnung verlaufen. Nur in Kiel wurde aus einem jüdischen Möbelgeschäft auf den Boykottposten geschossen und ein SA.-Mann leicht verletzt. Das Haus wurde besetzt, nachdem einige Schaufenster eingeschossen worden waren. Der Täter, ein Sohn des Möbelhändlers Schumm, konnte verhaftet und die abgeschossene Pistole beschlagnahmt werden.

In einer Besprechung des Reichsverkehrsministers mit Vertretern der Länder Bayern und Baden wurde die beschleunigte Inangriffnahme des Baus einer neuen Rheinbrücke bei Speyer vereinbart.

Der Staatsrechtslehrer an der Universität Heidelberg, Geheimer Hofrat Prof. Anschütz, hat um seine Pensionierung nachgesucht. Anschütz hat bekanntlich mit andern die preußische Klage gegen das Reich vor dem Staatsgerichtshof vertreten.

Die sozialdemokratische „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung" in Kiel hat ihr Erscheinen überhaupt eingestellt. Das 300 Köpfe zählende Personal einschließlich der Schriftleitung wurde entlassen.

Der Reichstagsbrandstifter Lubbe wird voraussichtlich nach einem neuen Gesetz der Reichsregierung über Verhängung und Vollzug der Todesstrafe vom 29. März durch den Strang hingerichtet werden.

Die Wiener Landesregierung hat die Auflösung des Wiener Heimatschutzes verfügt.

Der bayerische Landtag wird nach neuerer Berechnung voraussichtlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: Rechte: NSDAP 48, Deutschnationale 5, Bauernbund 3, zusammen 56. Opposition: Bayerische Volkspartei 30 (davon pfälz. Zentrum 3), Sozialdemokraten 18 (davon 1 durch Listenverbindung mit Dem.), zusammen 48. Möglicherweise entfällt noch je 1 Mandat auf Deutsche Volkspartei und Christl. Volksdienst.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat in sein Abzeichen das Hakenkreuz aufgenommen.

In Kattowitz fand eine deutschfeindliche Studentendemonstration statt, wobei Zeitungen geplündert wurden.

Die Abwehrbewegung des nationalen Deutschland gegen die jüdische Greuel- und Boykottpropaganda hat in der Judenschaft Polens einen tiefen Eindruck gemacht.

Lord Chelmsford ist unerwartet in London einem Herzschlag erlegen. Er hatte als Vizekönig von Indien in den Jahren 1916/21 zusammen mit Montague die indische Verfassung reformiert.

Runderlaß des Reichsinnenministers zur Wahrung der Beamtendisziplin

Berlin, 1. April. In einem Erlaß des Reichsministers des Innern, Dr. Frick heißt es: Auch im Reichsdienst mehren sich leider die Fälle, in denen Beamte Beschwerden über ihre Vorgesetzten oder Anzeigen gegen sie unmittelbar beim Minister anbringen, mitunter sogar andere Stellen der Reichsregierung zur Einwirkung auf ihre Ministerien ersuchen. **Ich mißbillige ein solches Verhalten aufs schärfste.** In den gegenwärtigen schweren Notzeiten hat sich der Beamte durch **verstärkten Diensteifer** und **eiserne Disziplin** auszuzeichnen und nicht seine Aufgabe darin zu sehen, **seine Vorgesetzten zu kritisieren und damit ihre Autorität zu erschüttern.** Vornehmlich von den Beamten, die mit ihrer Ueberzeugung hinter der Regierung des Reichskanzlers Adolf Hitler stehen, erwarte ich mit aller Bestimmtheit, daß sie diese Mahnung in besonderem Maß beherzigen und darüber hinaus der übrigen Beamtenschaft in Pflichttreue, Leistung und Disziplin als Vorbild dienen. **Die Mitgliedschaft bei den nationalen Parteien gibt den Beamten nicht mehr Rechte, sondern nur höhere Pflichten.** Wer den Befehlen und Anordnungen der von mir eingesetzten oder im Amt belassenen Vorgesetzten nicht in jeder Richtung gehorcht, verweigert damit auch mir gegenüber den Gehorsam. Bisher habe ich derartige Mitteilungen **unbeachtet** gelassen. In Zukunft werde ich indes Beamte, die entgegen meinem ausdrücklichen Hinweis erneut mit solchen Beschwerden und Anzeigen gegen Vorgesetzte sich unmittelbar an mich wenden oder die gebotene Gehorsamspflicht verletzen, **zur Verantwortung ziehen.**

Neuordnung des Siedlungswesens

Berlin, 2. April. Sobald das Verhältnis Reich-Preußen geregelt ist, wird die Reichsregierung an eine Neuordnung des Siedlungswesens gehen in der Weise, daß das Reich selbst die **Planung** und die Ausführung in die Hand nimmt. Die **Siedlungsbank** soll bestehen bleiben, es sollen aber bei ihr durchgreifende **Personaländerungen** im Sinn der nationalen Erhebung vorgenommen werden. Voraussichtlich wird ein besonderes **Reichsamt** für das Siedlungswesen geschaffen werden.

Personalveränderungen bei der Reichsanstalt

Berlin, 1. April. Reichsarbeitsminister Seldte hat den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ermächtigt, Maßnahmen in Personalangelegenheiten ohne die Mitwirkung der Organe der Reichsanstalt zu ergreifen. Der Präsident der Reichsanstalt hat daraufhin drei Vorsitzende und vier stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsämter im dienstlichen Interesse bis auf weiteres beurlaubt. Bei den Arbeitsämtern wurden 85 Vorsitzende und 106 stellvertretende Vorsitzende beurlaubt. Soweit es nach den Anstellungsverhältnissen möglich war, wurde gleichzeitig in zahlreichen Fällen die Kündigung ausgesprochen. Trotz dieser weitgehenden Eingriffe bei den 360 Arbeitsämtern ist durch behelfsmäßige Verteilung des Personals der Dienst der Reichsanstalt sichergestellt worden.

Wir wollen keinen Krieg

Berlin, 2. April. In einer von 7000 nationalsozialistischen Amtswaltern der Berliner NSDAP. besuchten Versammlung in den Tennishallen erklärte Reichsminister Dr. Göbbels in seiner durch den Deutschen Rundfunk verbreiteten Ansprache u. a.: „Ich erkläre hier feierlich vor ganz Deutschland und vor der ganzen Welt: Wir wollen mit der Welt in Frieden leben. Das deutsche Volk will keinen Krieg. Wir haben andere Dinge zu tun als Krieg zu führen. Wir wollen wieder anständig werden, wir wollen wieder unserer täglichen Arbeit nachgehen. Wir haben nicht die Absicht, uns unnötige Feinde anzuschaffen. Wir wollen keine Gesetzlosigkeit."

Unglaubliche Zustände beim Berliner Krankenkassenverband

Berlin, 2. April. Eine Durchsuchung im Haus des Krankenkassenverbands Berlin und in den Geschäftsräumen des Hauptverbands der Krankenkassen Deutschlands förderte außerordentlich belastendes Material zutage. 8 Mitglieder der Geschäftsführung wurden in Haft genommen, darunter Direktor Lehmann vom Hauptverband der Krankenkassen, Direktor Bendig, Direktor Schulz, der bisherige sozialdemokratische Stadtrat Ahrens und einige Geschäftsführer. Die bisherige Untersuchung hat bereits zahlreiche Fälle von Untreue und Betrug ergeben. Schiebungen sind besonders in der Weise vorgenommen worden, daß die Vorstandsmitglieder des Krankenkassenverbands für eine Reihe von Sonderausgaben besondere Gesellschaften gründeten, bei denen sie ebenfalls Vorstandsmitglieder waren und gleichfalls Gehälter bezogen. Die Bezüge der einzelnen Krankenkassendirektoren überstiegen auf diese Weise Ministergehälter. Die einzelnen Stellungen schoben sich die Direktoren gegenseitig zu. Durch den Zugriff der Kriminalpolizei konnten Millionenwerte sichergestellt und den Mitgliedern der Krankenkassen erspart werden.

*

Reichsarbeitsminister Seldte hat die Landesregierungen aufgefordert, eine sofortige Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Eigenbetriebe der Krankenkassen vorzunehmen.

Boykottmilderungen

München, 2. April. Der Zentralausschuß zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze gibt bekannt, die Androhung des Boykotts gegen die Juden in Deutschland habe ein erhebliches Abflauen der internationalen Hetze gegen Deutschland zur Folge gehabt. Der absolute Boykott werde daher vorerst nur am Samstag durchgeführt und er werde dann bis Mittwoch früh 10 Uhr ruhen und ganz aufhören, wenn die Auslandhetze verschwinde. Im andern Fall werde er an dem genannten Zeitpunkt bis zur Vernichtung wieder aufgenommen. Boykottposten dürfen kein jüdisches Geschäft betreten, Gewalttaten sind streng verboten.

Der Zentralausschuß hat aus seinem letzten Aufruf verschiedene Stellen gestrichen.

Die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation (NSBO.), Gau Berlin hat die Bestimmung zurückgezogen, daß den Angestellten und Arbeitern jüdischer Unternehmen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

das Gehalt auf zwei Monate vorauszuzahlen ist, nachdem der Verband Berliner Warenhausbesitzer erklärt hat, daß er für die Gehälter und Löhne auch in Zukunft aufkommen werde.

Die kommissarische Geschäftsleitung des Verbands deutscher Waren- und Kaufhäuser empfiehlt allen Mitgliedsfirmen, die dem Boykott unterliegen, die Geschäfte von Samstag früh bis Montag abend geschlossen zu halten, um den Protest der Reichsregierung gegen die ausländische Greuelhetze zu unterstützen.

Neue Nachrichten

Minister Sauckel gegen Stahlhelmgauleitung

Weimar, 1. April. Der thüringische Innenminister Sauckel hat der Gauleitung des Gaus Saale-Thüringen des Stahlhelm, Rechtsanwalt Schönheit in Rudolstadt, einen Brief geschrieben, worin er auf den Ton hinweist, in dem sich die Stahlhelmgauleitung gegen Maßnahmen des Ministeriums des Innern gewandt habe und der vom Ministerium unter keinen Umständen geduldet werden könne. Das Ministerium bricht deshalb jeden Verkehr mit der Gauleitung bis auf weiteres ab und hat auch die Kreisämter Ostthüringen angehalten, das gleiche zu tun.

Austritt des ADGB. aus der Gewerkschaftsinternationale

Berlin, 2. April. Die „Börsenzeitung" erfährt, nachdem die SPD. aus der Sozialistischen Arbeiterinternationale ausgetreten ist, werde auch der ADGB. aus dem Internationalen Gewerkschaftsbund austreten.

Hilfspolizei beschossen

Hannover, 2. April. Aus dem Gewerkschaftshaus wurde ein Posten der Hilfspolizei beschossen. Nach Heranholung von Verstärkung wurde das Haus besetzt und die Hakenkreuzfahne gehißt.

Indienststellung der „Deutschland"

Wilhelmshaven, 2. April. Seit den frühen Morgenstunden strömten gestern Tausende von Menschen zur Werft, auf deren Gelände die feierliche Indienststellung des Panzerschiffs „Deutschland" und darauf die Taufe des Panzerkreuzers B stattfand. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. An Bord des stahlgrauen Panzerschiffs „Deutschland" war die Mannschaft angetreten, die sich größtenteils aus der Besatzung des Kreuzers „Emden" rekrutiert. Kapitän zur See von Fischel, der künftige Kommandant des Panzerschiffs, hielt eine Ansprache. Bei präsentiertem Gewehr wurde die Kriegsflagge am Heck gehißt. Die Kapelle spielte sodann das Deutschland-Lied.

Stapellauf der „Admiral Scheer"

Wilhelmshaven, 1. April. Das Panzerschiff B, das auf den Namen „Admiral Scheer" getauft wurde, ist um 12.15 Uhr unter dem brausenden Jubel der begeisterten Menge bei strömendem Regen glatt vom Stapel gelaufen.

12 Millionen Staatsgelder für den Kommunismus

Die staatliche Berliner Anschlag- und Reklamewesen GmbH. (BERER.) hat, wie durch die Säuberungsaktion der nationalen Regierung aufgedeckt worden ist, der kommunistischen Propaganda Kredite in Höhe von 12 Millionen Mark eingeräumt, die jetzt verloren sind. Gegen die Verantwortlichen ist ein Verfahren eingeleitet und es erwartet sie harte Strafen. Es wird erwogen, inwieweit auch die frühere preußische Regierung, die das geduldet hat, haftbar gemacht werden kann.

Der britische Viererpaktvorschlag überreicht

Paris, 2. April. Der englische Botschafter Lord Tyrrell hat bei seinem gestrigen Besuch beim französischen Außenminister Paul-Boncour diesem im Namen seiner Regierung den Text eines neuen Viererpaktes überreicht. Man nimmt hier als selbstverständlich an, daß der Text dieses Planes auch in Berlin und Rom übermittelt wurde. Journal erklärt, der neue Text ähnele dem Abrüstungsplan, den Mac Donald vor 12 Tagen in Genf unterbreitet habe. Gegenüber dem Entwurf Mussolinis enthalte er aber, was die Rüstungen anbetreffe, bedeutende Abänderungen. Der offiziöse Petit Parisien schreibt, die neue Fassung berücksichtige in gewissem Maße die französischen Einwendungen und damit auch einige Vorbehalte der Kleinen Entente.

Bombenanschlag auf ein SA.-Lokal

Hamburg, 2. April. In Barmbeck ist am Samstag abend auf ein SA.-Lokal ein Bomenanschlag verübt worden. Im ganzen sind drei Bomben verwandt worden, von denen **nur eine zur Explosion gebracht worden** ist. Die Wirkung dieser einen Bombe war **verheerend**. In dem Raum, in dem sie mit ungeheurem Luftdruck krepierte, ist der Fußboden vollkommen aufgerissen, die Wände und Decken sind durchschlagen, sämtliches Mobiliar zertrümmert und alle Scheiben zersprungen. Der Raum war in ein wüstes Trümmerfeld verwandelt. Nur einem wirklichen Zufall ist es zu verdanken, daß ein Unglück von großem Ausmaße vermieden worden ist, da der SA.-Sturm das Verkehrslokal 10 Minuten zuvor verlassen hatte.

Maßnahmen der Schweiz

Zürich, 2. April. Die in den letzten Tagen verstärkte Zureise von Flüchtlingen aus Deutschland in die Schweiz und die Möglichkeit weiteren Zustroms veranlaßten das eidgenössische Justiz- und Polizeiamt, an die Kantone Weisungen über die Handhabung der Fremdenpolizei zu erteilen. So soll den einreisenden deutschen Juden zwar für einige Zeit der vorübergehende Aufenthalt gestattet werden; dagegen dürfen diese keinen Erwerb ausüben und keine Geschäfte gründen. Die Kantone sollen Uebertretungen von Vorschriften sowie jedes Verhalten der Fremden, das Anlaß zur Beunruhigung bieten könnte, mit unnachsichtiger Ausweisung ahnden. Die kantonale Polizei hat auch einzuschreiten, wenn Anstalten zur Geschäftsgründung oder zum Erwerb von Liegenschaften gemacht werden. Ueber fremdenpolizeiliche Behandlung politischer Flüchtlinge wird demnächst eine eigene Verordnung erlassen.

Die Eröffnung des Heiligen Jahres

Rom, 2. April. Das Heilige Jahr ist gestern mittag vom Papst feierlich eröffnet worden. Schon zwei Stunden vor Beginn der Zeremonie sammelte sich auf dem Petersplatz eine gewaltige Menschenmenge. Ueber 30 000 Eintrittskarten waren ausgegeben worden.

In der zu einem großen Festsaal umgewandelten, mit kostbaren Teppichen und Tüchern ausgelegten Vorhalle spielte sich die symbolische Handlung der Oeffnung der Heiligen Pforte ab. Näher kommender Gesang wurde vernehmbar. Der Papst wurde auf einem golddurchwirkten roten Sessel in die Vorhalle zu dem neben der Porta Santa aufgestellten Thron getragen. In ganz Rom läuteten die Glokken, während Pius XI. langsam zur Heiligen Pforte schritt, dreimal mit einem goldenen Hammer gegen die Tür pochte und die ritualen Worte rief: Aperite mihi portas iustitiae (Oeffnet mir die Pforte der Gerechtigkeit). Das Heilige Tor tat sich lautlos auf. Unter Gebeten wurde die Schwelle mit geweihtem Wasser gewaschen. Betend durchschritt der Papst allein und als erster die Heilige Pforte.

In Begleitung der gesamten Geistlichkeit hielt dann der Papst seinen Einzug in St. Peter, wo er der Menge seinen apostolischen Segen erteilte und dann das Heilige Jahr eröffnete.

Staatsstreich in Uruguay

Buenos Aires, 2. April. Die Blätter melden aus Montevideo, daß Präsident Terra außerordentliche Vollmachten übernommen habe. Er habe die Universität geschlossen, zwei Minister und den Führer der Sozialistischen Partei verhaften lassen. Der frühere Präsident der Republik Brun und seine Frau sollen Selbstmord begangen haben.

Württemberg

Stuttgart, 2. April.

Stuttgart, 2. April. Reichskanzler Hitler anerkennt die Arbeit des Kyffhäuserbundes. Dem Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser", dem der Württ. Kriegerbund als Landesverband angehört, ging nachstehendes Schreiben aus der Reichskanzlei zu: „Der Herr Reichskanzler hat mich beauftragt, den Empfang des gefälligen Schreibens vom 4. März d. J. zu bestätigen. Wie sehr dem Herrn Reichskanzler die Wünsche des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" am Herzen liegen, dürfte schon daraus hervorgehen, daß der Herr Reichskanzler kürzlich Gelegenheit genommen hat, mit dem Präsidenten des Bundes, Herrn General der Artillerie a. D. v. Horn, sich persönlich auszusprechen. Die seit langen Jahren geleistete vaterländische Arbeit des Kyffhäuserbundes weiß der Herr Reichskanzler sehr wohl zu würdigen. Dem Wunsch des Bundes, neben den anderen vaterländischen Verbänden bei der Aufbauarbeit der neuen Regierung Berücksichtigung zu finden, will der Herr Reichskanzler gern Rechnung tragen."

Bismarck-Gedenkfeier. Eine stattliche Anzahl Personen fand sich heute vormittag 10 Uhr vor dem Bismarck-Denkmal am Charlottenplatz ein, um einer Gedenkfeier beizuwohnen, die der Alldeutsche Verband zur Erinnerung an Bismarcks Geburtstag abhielt. In markigen Worten gedachte Rektor Dr. Wolter des Alt-Reichskanzlers und legte für den Alldeutschen Verband einen Kranz nieder. Dann sprach Generalleutnant Kabisch für den Württ. Frontkämpferbund, für den er gleichfalls einen Kranz niederlegte. Die Deutschnationale Volkspartei war durch den Landesgeschäftsführer Hauptmann a. D. Wiest, die Deutschnationale Kampftruppe durch den Kampfringführer, Rittmeister a. D. Frhr. v. Gemmingen und die Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereine durch Oberstleutnant a. D. von Haldenwang vertreten. Der Stahlhelm hatte eine Fahnenabordnung zu der eindrucksvollen Feier entsandt.

Kundgebung des Kampfbunds für deutsche Kultur. Der Landesleiter Württemberg des Kampfbunds für Deutsche Kultur, Dr. Otto zur Nedden, erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Eine Umwälzung vollzieht sich gegenwärtig auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, eine Umwertung aller Werte. Der Kampf um die höchsten Güter der Nation, die politische und kulturelle Freiheit, ist entbrannt. Im „Kampfbund für deutsche Kultur" haben sich weite Kreise gefunden. Es ist der Wunsch Adolf Hitlers, nunmehr auch den „Kampfbund für deutsche Kultur in den Staatsapparat einzubauen. Diesen Zielen soll die „Oeffentliche Kundgebung des Bunds" am Sonntag, 9. April, vormittags 11.30 Uhr im Kleinen Haus der Württ. Staatstheater dienen. Es ergeht hiermit der Aufruf, sich mit den Ideen des Kampfbunds vertraut zu machen. Die Kundgebung wird durch den Südfunk übertragen. Es gilt, das Schwabenland kulturell wieder zu jener Blüte zu führen, die es in der deutschen Geschichte immer an ihren Glanzpunkten innegehabt hat.

Der neue württ. Landtag. Nach Anwendung der neuen Bestimmungen des Gleichschaltungsgesetzes wird sich nach einer Berechnung des Deutschen Volksblatts der württ. Landtag folgendermaßen zusammensetzen: Nationalsozialisten 29, Sozialdemokraten 10, Zentrum 11, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3, Deutsche Volkspartei 0, Christl.-Soz. Volksdienst 2, Deutsch-demokratische Partei 1, Bauernbund 3, zusammen 59 Mandate.

Bürgersteuer-Ermäßigung für Witwen. Die Witwe eines Bürgersteuerpflichtigen, der nach dem Stichtag, 10. Oktober 1932, aber vor dem ersten Fälligkeitstag — bei Lohnempfängern 10. Januar 1933, bei den übrigen Steuerpflichtigen 10. Februar 1933 — verstorben ist, wird von der Bürgersteuer 1933 in vollem Umfang befreit. Stirbt der Ehemann später, so wird die Witwe von den nach dem Tod fällig werdenden Bürgersteuerteilbeträgen frei.

Landesmeldestelle für Versorgungsanwärter. Am 1. April ist eine Landesmeldestelle für Versorgungsanwärter in Württemberg beim Innenministerium errichtet worden. Die Anschrift lautet: „Württ. Landesmeldestelle für Versorgungsanwärter, Stuttgart, Dorotheenstr. 1, Fernsprecher 253 31". Die Versorgungsanwärter haben sich künftig mit ihren Vormerkungsgesuchen nur noch an die Landesmeldestelle, nicht mehr an die bisherigen Vormerkungsbehörden zu wenden.

Beurlaubungen bei der Landesversicherungsanstalt. Der Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat die vollbesoldeten nichtbeamteten Vorstandsmitglieder Fette und Wahl sowie den Hilfsberichterstatter Härle beurlaubt.

Gegen falsche Gerüchte. In den letzten Tagen wurden in Oberschwaben über den bisherigen Staatspräsidenten Dr. Bolz die tollsten Gerüchte verbreitet. So wurde u. a. behauptet, Dr. Bolz habe seinem Bruder in Weingarten in einem Brief mitgeteilt, daß er ihm 175 000 RM. (teilweise wird von 300 000 RM. gesprochen) überweise zum Aufkauf von Gütern und Bauernhöfen. Dieser Brief sei aus Versehen an eine falsche Adresse gelangt, und so sei dann sein Inhalt bekannt geworden. Das Deutsche Volksblatt ist ermächtigt, zu erklären, daß diese Behauptung von A bis Z erlogen ist.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Die Wettern stammen aus der Mark. Unruhiges Blut und Abenteurerlust trieb manche von ihnen in die Ferne. Die hierblieben, wurden reich und angesehen, denn sie heirateten gern unter sich; so blieb alles in der Familie. Nur mein Großvater, den der große Friedrich in diplomatischer Mission an den russischen Kaiserhof gesandt, machte darin eine Ausnahme. Er lernte dort die Tochter eines Grafen Subeskoi kennen, und da seine Neigung erwidert wurde, heirateten die beiden sich bald. Das einzige Kind aus dieser Ehe war mein Vater.

Die ganze Verwandtschaft schloß sich zusammen in frostiger Abwehr gegen das fremde Element, das nun in ihrer Mitte auftauchte und trotz aller Hindernisse bald zum strahlenden Mittelpunkt der Gesellschaft wurde. Wie oft hörte ich darüber als Kind! Großmama muß in ihrer Jugend entzückend gewesen sein, schön, liebenswürdig und beweglichen Geistes, an große Verhältnisse, Reizen und Abwechslung gewöhnt. Noch nach zwanzig Jahren nannten sie sie „die Russin", und freuten sich, als Großmama nach dem Tode ihres Gatten wieder nach Rußland zog.

Sie hatte sich nie so recht wohl im steifen, preußischen Geistesmilieu gefühlt, und auch ihr Sohn, mein Vater, der die Regierungskarriere eingeschlagen, verbrachte seine ganze Urlaubszeit bei ihr, statt auf den Gütern der Verwandten, was jene sehr verstimmte. So kam es, daß er auch als Ehemann — er heiratete eine Baltin — seine Familie oft zu Besuch nach Rußland brachte und Mutter mit mir und meinem Bruder Kolja ganz zu ihrer Schwiegermutter zog, als Papa im Jahre 1912 einer Lungenentzündung erlag.

Das waren herrliche Jahre! Großmama besaß ein kleines Juwel von Palais in Moskau, es kam viel Besuch. Meine schöne Mama wurde sehr gefeiert. Es gab köstliche Schlittenfahrten, Kinderfeste von märchenhafter Pracht. Im Winter reisten wir mit dem ganzen Troß der Dienerschaft nach der Krim, im Sommer auf die Newainsel Yeragin, wo Großmama eine Datsche (Landhaus) besaß und wo wir uns nach Herzenslust tummelten. 1914 kam mein Bruder in die Privatschule eines französischen Professors.

Da brach der Weltkrieg aus. Im Begriff, mit uns allen nach der Schweiz zu reisen, erlitt Großmama vor Aufregung einen Schlaganfall, der sie halb lähmte. Um keinen Preis hätte Mama sie nun verlassen, besonders da sie durch einflußreiche Freunde bei Hof und der Armee die Erlaubnis erhielt, mit ihren beiden Kindern in Rußland zu bleiben. Vom Kriege spürten wir so gut wie nichts. Man lebte wohl ein wenig stiller und einfacher, aber sonst ging alles seinen gewohnten Gang — bis die Revolution ausbrach. Da war es zu Ende mit unserem friedlichen Glück, das die Erwachsenen wohl schon lange nicht mehr geteilt." Ein tiefes Atemholen.

„Gerüchte von einem Zusammenbruch drangen zu meiner Mutter — sie glaubte ihnen nicht. Wer hätte denn eine derartig furchtbare Katastrophe für möglich gehalten! Rußland konnte den Krieg verlieren, dann gab es vielleicht Unruhen; aber waren sie bisher nicht stets von der Armee unterdrückt worden? Murrer, die die Unzufriedenheit schürten, hatte es in dem großen Reich immer gegeben. Die vielen Dienstboten, fast alles ältere Leute, hielten treu zur Herrschaft, spotteten über das Geraune vom Nahen einer neuen Zeit. Sie brauchten sie nicht, es ging ihnen gut.

Erst als Prinz Trubetzkoi, Oberst in einem Garde-Kavallerieregiment, der auf kurzem Urlaub in Moskau gewesen, meiner Mutter dringend zur Abreise riet, entschloß sie sich, Großmama aufzuklären und alles vorzubereiten. Dem Prinzen glaubte sie, denn er kam von der Front. Gregor Gregorowitsch liebte meine Mutter — nach Beendigung des Krieges wollten sie heiraten. Es kam anders." Die Augen des Mädchens waren starr geradeaus gerichtet. Sie schien die Gegenwart des schweigenden Zuhörers auf der Bank neben ihr ganz vergessen zu haben.

„Großmama sträubte sich zuerst heftig gegen die Reise nach Finnland. ‚Wer wird mir alten, kranken Frau denn etwas tun?' meinte sie ungläubig, und ihr seid ja Deutsche! Aber als des Prinzen treuer Bursche die Nachricht brachte, daß sein Herr von den eigenen Soldaten erschossen worden war, wurde unsere sofortige Abreise beschlossen. Der Kutscher und die gute, alte Katja, unsere Kinderfrau, sollten uns begleiten; die andere Dienerschaft wurde nach Hause entlassen.

Sie trugen Großmama in den Schlitten, die Pferde jagten dahin, ohne das fröhliche Schellengeläut von einst, unnötiges Geräusch sollte vermieden werden. Die Frauen schwiegen; auch wir Kinder saßen stumm und bedrückt, als ahnten wir die nahende Gefahr.

In einer Straße der Vorstadt kam uns ein Trupp halberauschter Soldaten entgegen. Es war zu spät zur Umkehr. Im Nu waren wir umzingelt, aus dem Schlitten gezerrt. Umsonst rief meine Mutter, daß wir alle Deutsche seien, wies unsere Pässe. Einer der Burschen, ein von ihr entlassener junger Hilfsgärtner, hatte Großmama erkannt. Sie war doch Russin von Geburt! Und leugnete es nicht. Sie wurde an einen Laternenpfahl geschleift. Den umschlang sie mit ihrem gesunden Arm, richtete sich plötzlich ganz gerade auf und sah erhobenen Hauptes ihre Mörder an. ‚Gott segne Rußland', sagte sie laut und fest. Da krachten Schüsse . . .

Fortsetzung folgt.

Carmol tut wohl! hilft bei: **Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuer Baddirektor. An Stelle des beurlaubten Direktors und früheren sozialdemokratischen Stadtrats Fischer ist Stadtamtmann Ungerer, der an der Spitze des aufgehobenen Wohnungsamts stand, mit der Leitung der städtischen Bäder betraut worden.

Der Württ. Handwerkskammertag fordert den gewerblichen Mittelstand und das Publikum auf, nicht in Einheitspreisgeschäften und Warenhäusern, sondern bei deutschen Gewerbetreibenden und Handwerkern zu kaufen.

Das Deutsche Ausland-Institut wendet sich in einem Aufruf an die Deutschen in aller Welt, der Greuelhetze nachdrücklichst entgegenzutreten.

Landesgewerbemuseum. Im Staatl. Ausstellungsgebäude Kanzleistraße 28, werden im April Arbeiten der Staatl. Fachschule für Glasindustrie in Zwiesel gezeigt, die als Wanderausstellung zusammengestellt zuletzt in München einen großen Erfolg hatten. Außerdem sind Porzellanmalereien von Fritz von Stockmayer ausgestellt.

Verfügung des Staatskommissars Dr. Strölin. Der Gemeinderat ist durch das Reichsgesetz zur Gleichschaltung aufgelöst. Sämtliche Obliegenheiten sind auf Staatskommissar Dr. Strölin übergegangen. Bis auf weiteres bleiben im Auftrag des Staatskommissars nur in Tätigkeit die gemeinderätliche Abteilung zur Schätzung des Werts von Grundstücken, der Unterstützungsausschuß des Fürsorgerats, die Unterausschüsse der Wohlfahrtskommission, der Ausschuß des Jugendamts und die Steuersatzbehörden. Die Zusammensetzung dieser Verwaltungskörper wird vom Staatskommissar bestimmt werden.

Der Abwehrkampf. Die Abwehraktion der Nationalsozialisten gegen die jüdische Greuel- und Boykotthetze setzte in Stuttgart bereits um ½10 Uhr ein. Auf der Königstraße war der Andrang von Neugierigen, darunter viel Schuljugend, so stark, daß Verkehrsstockungen eintraten und Straßenbahnen und Autos kaum durchkommen konnten.

Verbotene Druckschriften. In letzter Zeit wurden bei Haussuchungen ausländische kommunistische Zeitungen usw., die aus Rußland, Oesterreich, der Schweiz und dem Elsaß in Menge eingeschmuggelt worden sind und die scharfe Angriffe gegen die nationale Regierung enthalten und zum Teil zum Aufstand auffordern, insgesamt rund 100 Zentner, beschlagnahmt. Die verhafteten Verbreiter sehen empfindlichen Strafen entgegen.

Bei einem Bezirksvorstand der „Roten Hilfe" wurde in einem Versteck in einem Vorort die Kasse dieser Organisation mit 489 Mark Bargeld beschlagnahmt.

Erklärung der „Evangelischen Jugend Deutschlands"

ep. Eine neue Stunde deutscher Geschichte bricht über uns herein. Hart am Abgrund des Bolschewismus wurde Deutschlands Schicksal noch einmal zurückgerissen. Eine starke Staatsführung ruft alle Deutschen zu letzter Verantwortung. Die gottgesetzten Grundlagen von Heimat, Volk und Staat werden wieder neu erkannt. Das Volk steht auf. Eine Bewegung bricht sich Bahn, die eine Ueberbrückung der Klassen, Stände und Stammesgegensätze verheißt. In dieser Stunde soll die evangelische Jugend Deutschlands wissen, daß ihre Führerschaft ein freudiges Ja zum Aufbruch der deutschen Nation sagt. Evangelische Jugend weiß in dieser Stunde, daß die lebendigen Kräfte des Evangeliums allein Rettung und Erneuerung aus Verfall und Untergang bringen. Darum kann die Haltung der jungen evangelischen Front in diesen Tagen keine andere sein als die einer leidenschaftlichen Teilnahme an dem Schicksal unseres Volks und zugleich eine radikale Entschlossenheit, wie sie die Sprengkraft des Wortes Gottes fordert.

Reichswart D. Stange, der Führer der evangelischen Jugend Deutschlands, hat bei der Jahrestagung des Vorstands des christlichen Jungmännerweltbunds in Genf eine scharfe Erklärung gegen die neue Welle von schmutziger Verleumdung über Deutschland durch die Presse weiter Teile der Welt abgegeben.

Aus dem Lande

Heilbronn, 2. April. Neuer Handelskammerpräsident. Das „Heilbronner Tagblatt" teilt mit, daß das Wirtschaftsministerium dem Wunsch der national gesinnten Handwerker Rechnung getragen habe und an Stelle des seitherigen Vorsitzender der Handwerkskammer, Hilpert, den Nationalsozialisten Gipser-Obermeister Karl Gustav Rank-Heilbronn bis auf weiteres zum Vorsitzenden bestellt hat.

Jaisersweiher OA. Maulbronn, 2. April. Waldbrand. Im Leichtsinn wurde bei den Illinger Weinbergen unmittelbar an der Staatswaldgrenze ein Feuer angelegt. Das Feuer griff, durch Wind begünstigt, auf den Wald über. Es entstand ein Lauf- bzw. Bodenfeuer, dem etwa 11 Ar Waldfläche zum Opfer fielen.

Böblingen, 2. April. Der 43. Verbandstag der Wirte Württembergs findet am Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Mai 1933 hier statt.

Göppingen, 2. April. Stadtrat aus Sitzung verwiesen. Der der hiesigen aufgelösten SAP.-Ortsgruppe angehörige Stadtrat Rehbach ist aus einer Abteilungssitzung des Gemeinderats durch den neu eingesetzten Staatskommissar von Göppingen, Landrat Feurer, verwiesen worden.

Vom bayrischen Allgäu, 2. April. Unsaubere Wirtschaftsführung. Die 38 J. a. Gastwirtsehefrau Therese Weber, die in Hindelang eine Pension führte, war beschuldigt, wiederholt Kaffee, Milch, Marmelade, Butter, Suppe, Fleisch, Gemüse und Tunken, die von den Gästen nicht ganz verzehrt wurden, wieder an andere Gäste verabreicht zu haben. Das Gericht in Kempten verurteilte die „saubere" Wirtschaftsführerin zu 500 Mark Geldstrafe.

Lokales.

Wildbad, den 3. April 1933.

Gewerbl. Prüfungen. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Reutlingen hat Hermann Etzel die Meisterprüfung im Maurer- und Steinhauergewerbe mit Erfolg abgelegt. — Vor der Prüfungskommission in Neuenbürg für das Polster- und Tapeziergewerbe hat am 23. März Fritz Treiber, Sohn des Fr. Treiber, Tapeziermeister, die Gesellenprüfung bestanden und die Note gut bis recht gut erhalten. Den beiden unsern herzlichen Glückwunsch!

Vom Turnverein. Auf Samstag Abend hatte der Turnverein seine Mitglieder zu einer Abendwanderung auf den Sommerberg und zum Besuche der Sternwarte eingeladen. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer, auch mit Frauen, hatten sich oben eingefunden. Am Panoramaweg war die Turnerjugend versammelt, zur Entgegennahme der ihr vom Vereine verliehenen Sturmfahne, welche das Wahrzeichen der deutschen Turnerschaft, die 4 F (Frisch—Fromm—Fröhlich—Frei) trägt. Dem Ernst und der Weihe der Stunde angepaßte Ansprachen des Vereinsvorsitzenden und des Vereinsoberturnwarts, umrahmt von Turnerliedern beschloßen diese schlichte, aber erhebende Feier. Mit freudigen Gesichtern und leuchtenden Augen stellte sich die etwa 50köpfige Turnerjugend hinter ihre Sturmfahne und begab sich unter der Führung des Jugendturnwarts auf den Heimweg. — Nach kurzer aber schöner Wanderung trafen sich die „Alten" mit den Nachzüglern gegen 9 Uhr bei der Sternwarte und siehe, das Interesse am Vereine wurde glänzend belohnt, eine wunderbare klare Sicht ins Firmament bot sich unseren mit dem großen Fernrohr bewaffneten Augen. Nach ungefähr 1stündigem Aufenthalte auf dem Turme der Sternwarte begab man sich ins Waldhotel, wo nach kurzen einleitenden Worten rasch der geschäftliche Teil erledigt wurde. Der Vorsitzende verlas den Aufruf der Deutschen Turnerschaftt, bezw. der Kreisleitung des 11. Turnkreis Schwaben, der oberste Grundsatz sei die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Es wird aufgefordert, daß sich die Vereine hinter die national denkende und handelnde Regierung stellt. Der Turnverein Wildbad beschließt in dem gleichen Sinne, der Vorsitzende fordert zu einem dreifachen „Gut Heil" auf unser geliebtes Vaterland auf, in welches kräftig eingestimmt wird. Der Oberturnwart gibt inzwischen eingetroffene Richtlinien und Verhaltungsmaßregeln für die Besucher des Deutschen Turnfestes in Stuttgart, dem größten Fest der Deutschen, bekannt. Er ermahnte Turner und Teilnehmer wiederum zur Sparsamkeit auf das deutsche Turnfest Der Kassenwart gab bekannt, daß der Verein gestern das Geld für 50 Festkarten, gleich Mark 250.—, zum Vorzugspreis von Mark 5.— pro Karte eingesandt und vorgelegt habe. Auch er fordert die Turner zum Sparen auf das Turnfest auf und sich nicht allzusehr auf Zuschuß durch die Vereinskasse zu verlassen. Die Nachricht, daß sich bekannte Mitglieder und Gönner des Vereins, wie seiner Zeit beim deutschen Turnfest in Köln, auch heuer wieder durch geldliche Unterstützung die Reisekasse fördern wollen, fand allgemeine Befriedigung. Nur allzurasch schwand die Zeit, gegen 12 Uhr machte man sich an den Abstieg ins Tal, trotz inzwischen eingetretener „Mondfinsternis" war der Heimweg unter Gesang froher Lieder ein angenehmer. Die Teilnehmer verabschiedeten sich voneinander in dem Bewußtsein, einige fröhliche und ungebundene Stunde in wahrer Turnfreundschaft verbracht zu haben. Herrn Dr. Roßnagel sei auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt, für seinen lehrreichen Vortrag und Erklärungen. Alle die, welchen die Teilnahme vergönnt war, werden gerne seinem Wunsche folgen und besonders im Sommer und bei jeder Gelegenheit die Kurfremden auf diese wunderbare Einrichtung, welche unsere Vaterstadt Wildbad aufweisen kann und um welche uns hunderte und tausende Städte des In- und Ausland beneiden müssen, aufmerksam machen. — Die Leitung des Turnvereins wird in absehbarer Zeit den Besuch wiederholen und damit ein gemütliches Beisammensein bei Ehrenmitglied Bätzner, Sommerberghotel verbinden. S.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Montag, 3. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Liederstunde. 10.40—11.10: Werke für zwei Klaviere. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00—15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 17.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.10: Vortrag: „Das Werkhalbjahr der Abiturientinnen". 18.10: Caritasvortrag. 18.35: Englischer Sprachunterricht. 19.00: Zeitangabe, Nachrichten, Schallplatten. 19.30: Neue Zeit: „Hilfspolizei" (Hörbericht). 20.10: Bunter Abend. 22.10: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.30: Schachfunk. 22.55—24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 4. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Volkstümliche Musik. 10.40—11.20: Cello und Klavier. 11.55: Wetterbericht. 12.00 bis 13.15: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.00: Blumenstunde. 16.30: Frauenstunde: „Ostervorbereitungen in der Familie". 17.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.10: Vortrag: Hochstapler. 18.35: Vortrag: Was mangelhaft — was tun? 19.00: Zeitangabe, Nachrichten. 19.15: Zitherkonzert. 19.40: Rundfunk-Probeschreiben. 20.00: „Im bunten Rock". 20.45: Deutsche Meister. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.20—24.00: Nachtmusik.

Mittwoch, 5. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 7.10—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.15—10.35: Eröffnung des 43. Balneologenkongresses. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Schallplatten. 15.30: Kinderstunde. 16.30: Klaviermusik. 17.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.10: Vortrag: Der Kraftfahrer als Fußwanderer — mit praktischen Wandervorschlägen. 18.35: Vortrag: Auf dem Weg zur Arbeitsdienstpflicht. 19.00: Zeitangabe, Nachrichten. Schallplatten. 19.25: Pfälzer Gebabbel. 19.45: Volkstümliches Konzert. 21.15: Die Eifel. 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.40: Welchen Brief hätten Sie . . .? (Funknovelle). 23.10—24.00: Nachtmusik.

Donnerstag, 6. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Liederstunde. 10.40—11.00: Lieder des Glücks. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30—16.30: Jugendstunde. 17.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.10: Vortrag: Vom Palmesel und alten Palmsonntagsgebräuchen. 18.35: Vortrag: Claes Ulmer Patriziersohns Wanderfahrten und Abenteuer. 19.00: Zeitangabe, Nachrichten, Schallplatten. 19.30: Vortrag: Mit dem kleinen Kreuzer „Cormoran" in der Südsee. 20.00: Johann-Strauß-Stunde. 21.00: „Der fröhliche Schuster Simon Eyre" (Hörspiel). 22.20: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.40—23.20: Johannes Brahms.

Freitag, 7. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10—11.10: Trio in E-Moll, Op. 102 von Max Reger. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30 bis 15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.30: Liederstunde. 17.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.10: „Meine Osterwanderung" (Wandervorschlag). 18.35: Vortrag: Leben und nicht sehen! 19.00: Zeitangabe, Nachrichten, Schallplatten. 19.30: „April", das 4. Kalenderblatt. 20.30: Konzert. 21.20: „Adolf Hitler", dem Kämpfer um das neue Deutschland. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. Sportvorbericht. 22.30—24.00: Aeltere Tanzmusik.

Samstag, 8. April:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10—10.40: Klaviermusik. 10.40—11.10: Badische Meister. 12.00: Wetterbericht. 12.20: Blaskonzert. 13.00: Liederstunde. 13.30—14.30: Konzert. 14.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 14.45: Schallplatten. 15.30: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 17.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Sportbericht. 18.15: Vortrag: Richard Wagner und Friedrich Nietzsche. 18.40: Lieder und Tanz. 19.15: Zeitangabe, Nachrichten. Wetterbericht. 19.30: Wie unsere Väter den Frühling erlebten. 20.15: „Cagliostro in Wien" (Operette). 22.20: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.45—24.00: Nachtmusik.

ep. **Morgenfeier am Osterfest.** Am Osterfest, 16. April, findet vormittags 10.40 Uhr eine evangelische Morgenfeier im Rundfunk statt, bei der Pfarrer Walz-Stuttgart die Ansprache halten wird. Weitere Mitwirkende sind Prof. Dr. Hermann Keller (Orgel) und Frau Emma Tester (Sopran).

Das Horst-Wessel-Lied im Deutschlandsender. Vom 1. April an wird der Deutschlandsender am Schluß seiner Abendübertragungen regelmäßig vor dem Deutschlandlied das Horst-Wessel-Lied spielen lassen.

Steuerterminkalender der Landwirtschaft, April 1933

1. April: **Staats- und Gemeindesteuer** (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeentschuldungssteuer).

5. April: **Lohnsteuer und Arbeitslosenhilfe,** soweit sie mit dem Lohnabzug zu entrichten ist, für die Zeit vom 15. bis 31. März.

10. April: **Umsatzsteuervorauszahlung** für das erste Kalendervierteljahr 1933.

20. April: **Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe,** soweit sie mit dem Lohnabzug zu entrichten ist, für die Zeit vom 1. bis 15. April.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fort mit den Tanzbären! Der Reichsernährungsminister hat die Landesregierungen gebeten, jeden Antrag auf Ausstellung von Gewerbescheinen, die zur Vorführung von Tanzbären berechtigen, unbedingt abzulehnen und bereits ausgestellte Gewerbescheine wieder zurückzuziehen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Tiere nicht nur unter Anwendung grausamer Methoden zum Tanzen abgerichtet werden, sondern daß auch ihre Behandlung eine Kette von Quälereien darstellt.

Erdrutsch im Pirmasenser Tunnel. Im Tunnel zwischen Pirmasens und Biebermühle, wo gegenwärtig schadhafte Gewölbestrecken umgebaut werden, stürzte am Samstag eine drei Meter lange Umbauzone ein. Ein von Pirmasens kommender Güterzug fuhr auf den Schuttkegel auf. Zwei Packwagen wurden ineinandergeschoben. Der Zugführer und ein Schaffner wurden leicht verletzt. Zwei im Tunnel arbeitende Bauarbeiter sind bei dem Einsturz verunglückt und konnten noch nicht geborgen werden.

Lotterieeinnehmer mit 200 000 Mark flüchtig. Der Lotterieeinnehmer Schönwald aus Essen ist unter Mitnahme von 200 000 Mark Lottieriegeldern seit fünf Tagen flüchtig. Bis jetzt hat man von ihm keine Spur.

Wirbelsturm in Amerika. Durch den Wirbelsturm, der über den Süden der Vereinigten Staaten dahinbrauste, sind mindestens 60 Personen ums Leben gekommen. Die meisten Todesfälle werden im Staat Mississippi beklagt. Den langsam aus den betroffenen Gebieten einlaufenden Meldungen zufolge geht die Zahl der Verwundeten in den zerstörten Dörfern in die Hunderte.

Das Licht eines Sterns wird die Chicagoer Weltausstellung eröffnen. Die Chicagoer Weltausstellung „Ein Jahrhundert des Fortschritts" wird nicht durch einen Menschen, sondern durch das Licht des Sterns „Arcturus", dessen Entfernung von der Erde genau 40 Lichtjahre beträgt, eröffnet. Das Licht dieses Sterns wird mittels eines großen Fernrohrs so gesammelt, daß seine Kraft ausreicht, um einen, wenn auch noch so schwachen Impuls auf eine elektrische Anlage auszuüben. Zu diesem Zweck bauten die Amerikaner unmittelbar vor die Ausgangsöffnung des Fernrohrs eine der bekannten hochempfindlichen Selenzellen, die in einen Stromkreis eingespannt wurde. Der durch einfallendes Licht gegebene elektrische Impuls wird so verstärkt, daß er ein großes Schaltwerk betätigen kann. Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Ausstellung eröffnet werden soll, wird man dem Licht des Sterns den Weg auf die Selenzelle freigeben, und im gleichen Augenblick werden in der ganzen Ausstellung die Lichter aufflammen, womit die Ausstellung als eröffnet gilt.

Extrablatt 5 mal täglich nur durch **Rundfunk**

Auch Dir vermittelt

Telefunken

durch weltbekannte Empfangsgeräte — das Neueste aus aller Welt

Hier abschneiden

Bitte für mich kostenlos und unverbindlich Telefunken-Prospekte und Händler-Nachweis

Name: .....

Wohnort: .....

Straße: .....

.....

Heute noch als Drucksache an Telefunken-Stuttgart, Friedrichstraße 24/26

O. Z. 635

Der Sport am Wochenend

Länderspiel:

Baden — Elsaß 3:2 (0:2).

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Süd-Nord: Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV. 3:1; Union Böckingen — Stuttgarter Kickers 0:0; Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt 3:1; FSpV. Frankfurt — SpV. Mainz 4:0.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Abteilung Ost-West: 1860 München — FC. Nürnberg 1:1; SpVg. Fürth — Phönix Ludwigshafen 2:0; SpV. Waldhof — Bayern München 1:0; FC. Kaiserslautern — FK. Pirmasens 1:3.

Um den Verbandspokal

Bezirk Württemberg-Baden: VfB. Stuttgart — FC. Freiburg 3:0 (VfB. Meister); SpV. Feuerbach — FC. Birkenfeld 2:1; FC. Freiburg — VfB. Karlsruhe 3:1.

Bezirk Bayern: SSV. Ulm — Teutonia München 1:4; Wacker München — Ulmer FV. kampflos für Ulm, Schwaben Augsburg — VfR. Fürth 1:2; ASV. Nürnberg — FC. Schweinfurt kampflos für ASV. Nürnberg; FC. Schweinfurt — Germania Nürnberg 2:1 (Schweinfurt Meister).

Aufstiegspiele

Gruppe Württemberg: Sportfr. Stuttgart — SpVg. Cannstatt 6:2; SpV. Göppingen — SpV. Reutlingen 1:1.

Gruppe Baden: Sportfr. Freiburg — FV. Darlanden 3:2; FC. Konstanz — FC. Rheinfelden 0:1; FV. Villingen — Sportfr. Forchheim 5:3.

Kreisliga

Kreis Alt-Württemberg: Markgröningen — Vaihingen 3:0; ASV. Zuffenhausen — Ludwigsburg 1:2; FV. Zuffenhausen — Germania (Pokalspiel) 1:0; Neuhausen — Normannia (Pokalsp.) 2:0; Jahn — Weilimdorf (Pokalsp.) 4:0; SpVg. Krag Freilos.

Kreis Zollern: Hechingen — Tailfingen (Pokalsp.) 0:1; SpVg. Tübingen — Wannweil 2:4.

Kreis Schwarzwald: Baiersbronn — Dornhan (Aufstiegssp.) 3:2.

Sport-Allerlei

Das 7. Stuttgarter Hallensportfest des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes in der Stadthalle nahm sportlich einen glänzenden Verlauf; der Besuch ließ leider zu wünschen übrig.

*

In Stuttgart wurde der Schwimmländerkampf zwischen Württemberg und Nordbayern ausgetragen. Die Württemberger konnten einen überraschend glatten Sieg landen, indem sie sämtliche vier Staffeln überlegen gewannen. Nur im Wasserballspiel blieben die Nordbayern siegreich. Sie gewannen das Spiel 6:2, (4:2), während der Länderkampf im Gesamtergebnis mit 8:2 Punkte für Württemberg endete.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Die Neuregelung der Fettwirtschaft hat sich am Buttermarkt belebend ausgewirkt. Der Großhandel nahm im Hinblick auf die neuen Zollerhöhungen für Fette und die Margarinebestimmungen wieder größere Mengen Inlandbutter auf, so daß die deutsche Getreidehandelsgesellschaft keine Ware mehr aus dem Markt zu nehmen brauchte. Die Verbrauchsnachfrage ließ noch sehr zu wünschen übrig, von den Voreindeckungen des einschlägigen Gewerbes (Bäckereien, Konditoreien usw.) auf Ostern war noch wenig zu spüren, doch ist im Kleinabsatz die zunehmende Beschäftigung schon bemerkbar. Das Ausland hat seine Preise allenthalben etwas erhöht, mit Ausnahme wieder von Holland. An der Butterbörse in Leuwarden wurde der Ausfuhrpreis auf 40 Pfg. je Pfund herabgesetzt, während z. B. der dänische 56 Pfg. beträgt. Das holländische Dumping beeinflußte selbstverständlich auch unseren Inlandmarkt, so daß Preisbesserungen nicht eintreten konnten, worauf wir bereits in voriger Woche hinwiesen. Immerhin blieb die Stimmung zuversichtlich in der sicheren Erwartung, daß die Auswirkung der neugeregelten Fettwirtschaft sich doch allmählich durchsetzen werde. Kempten notierte unverändert 81 und 69 Mk., vereinzelt wurden auch etwas höhere Preise angelegt.

Am Käsemarkt blieb die Stimmung durchschnittlich fest, obwohl der Geschäftsgang vielfach zu wünschen übrig ließ. Zwangsläufig muß die Verordnung für die Schmelzkäsereien eine Belebung bringen, sobald die saisonmäßige Herstellung von Schmelzkäse in größerem Umfang beginnt, was in einigen Wochen der Fall ist. Kempten ließ zwar die Preise für Emmentaler und Limburger in abwartender Haltung wieder unverändert; es ist aber festzustellen, daß leichte Besserungen verschiedentlich eingetreten sind und sich auch behauptet haben. Der Großhandel verhielt sich zurückhaltend. Nötigenfalls wird die Reichsregierung Stützungskäufe vornehmen. Man hört auch davon, daß die Herstellung gewisser Käsearten aus Margarine verboten oder stark eingeschränkt werden soll.

Im Eiergeschäft machte sich eine allmähliche Steigerung des Verbrauchs bemerkbar. Allein der Großhandel hat sich offenbar mit Auslandware reichlich eingedeckt, so daß die neue Zollbelastung sich noch nicht voll auswirken konnte. Gegen Ende der Woche zogen aber die Preise bereits an. Dazu kam, daß die kühle Witterung auch die zuvor rasch angestiegene Eiererzeugung verlangsamt hat. Die Stimmung wurde daher wieder entschieden zuversichtlicher.

Die Schlachtviehmärkte zeigten anfangs der Woche fast durchgehends das Bild der Belebung; die kühlere Witterung hat den Fleischverbrauch angeregt. Fast auf der ganzen Linie waren Preisbesserungen zu verzeichnen, besonders flotten Absatz fanden Kälber und Schweine mit einem Preisgewinn von 3—4 Mark je Zentner gegenüber der Vorwoche. Freilich ist ein Preis von 42 Mk. für erstklassige Fettschweine noch erheblich unter dem Normalpreis von 50 Mark, aber heute muß jener Preis schon als recht befriedigend gelten, wenn die Großhandelsmeßzahl für Schlachtvieh auf 58 v. H. gegenüber dem Vorkriegsstand von 100 gesunken ist. Am Donnerstagmarkt verloren diese Preise aber schon wieder um 2—3 Mark; die Preise für Großvieh, die an der Zunahme in weit geringerem Maß teilgenommen hatten, konnten sich im allgemeinen behaupten.

Auf den Obstmärkten blieb die Stimmung ruhig, auch Apfelsinen waren weniger gefragt. Etwas besser verlief das Geschäft auf dem Gemüsemarkt. Die holländische Zufuhr, namentlich von Kopfsalat, ist im Wachsen, auch Radieschen werden in zunehmenden Mengen geliefert. Gurken mußten erheblich im Preis nachgeben.

Auf dem Holzmarkt haben die Festigung unserer innerpolitischen Verhältnisse und die Erhöhung der Zölle für Holz und Holzwaren bereits zu einer fühlbaren Steigerung der Nachfrage nach fast allen Holzarten geführt, namentlich scheint sich der Absatz von Gruben-, aber auch von Bauholz zu heben. Der Markt von Ueberseehölzern hat dagegen eine erheblich geringere Nachfrage aufzuweisen.

Der Reichskommissar gegen unberechtigte Preiserhöhungen

Amtlich wird mitgeteilt: Dem Reichskommissar für Preisüberwachung ist mitgeteilt worden, daß einige Fleischer die Fleischpreise mit der Begründung „Zollwesen der Regierung Hitler" erhöht haben. Der Reichskommissar hat die obersten Landesbehörden gebeten, solchen ungerechtfertigten Preiserhöhungen mit aller Schärfe entgegenzutreten, die schuldigen Betriebsinhaber zur Verantwortung zu ziehen und gegebenenfalls die Betriebe auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Beschäftigung in der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft macht sich die Wirkung der planvollen Agrarpolitik der Reichsregierung bereits deutlich bemerkbar. Die Zahl der Neueinstellungen betrug in der ersten Märzhälfte 7852 Köpfe, während im Vorjahr in der gleichen Zeit nur 1191 neu eingestellt wurden.

Das Ende vom Lied. Am Freitag kommt der gesamte Inhalt der Stuttgarter Villa des in Konkurs geratenen Fabrikanten Julius Uhlmann von Leinzell OA. Gmünd zur Versteigerung.

Kündigung der Postautolinie Neresheim — Heidenheim. Der Gemeinderat von Neresheim hat beschlossen, die Autoverbindung Neresheim—Heidenheim mit Wirkung vom 15. Mai ab zu kündigen, da die Zuschußkosten für die schwach benützte Verbindung nicht mehr tragbar seien.

Ulmer Schlachtviehmarkt, 28. März. Zutrieb: 7 Ochsen, 20 Farren, 19 Kühe, 14 Rinder, 185 Kälber, 298 Schweine. Preise: Ochsen 1. 24—25, Farren 1. 20—22, 2. 17—19, Kühe 2. 12—15, Rinder 1. 24—26, 2. 21—23, Kälber 1. 38—40, 2. 34—36, Schweine 1. 36—38, 2. 35—37 ℳ. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig belebt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 28. März. Auftrieb: 2 Ochsen, 9 Kühe, 46 Rinder, 19 Farren, 48 Kälber, 356 Schweine. Preise: Ochsen 1. 27—29, Farren 1. 26, 2. und 3. 24—22, Kühe 1. 22, 2. und 3. 18—12, Rinder 1. 30—32, 2. 25—27, Kälber 2. 42 bis 45, 3. 36—39, Schweine 2. 41—42, 3. 40—42 ℳ. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 15—22. — **Adelmannsfelden:** Milchschweine 17—20. — **Riedlingen:** Mutterschweine 120 bis 130, Milchschweine 20—25. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 18—22, Läufer 30—45 ℳ.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 10—11, Roggen 9—9.20, Gerste 8,40—9,30, Haber 6—7,70, Erbsen 7,50, Wicken 7,40—8,20. — **Heidenheim:** Kernen 11,20—11,60, Weizen 10,30—10,80, Roggen 8—8,20, Gerste 8,40, Haber 6,10—6,20. — **Riedlingen:** Weizen 10—10,20, Roggen 8—8,20, Gerste 7,80—8,20, Haber 6,70—7,20. — **Leutkirch:** Gerste 9—11, Roggen 12, Haber 6,50—8,10. — **Riedlingen:** Braugerste 7,80—8,20, Saatgerste 8—9, Haber 6,20, Saatweizen 10,30—11,50, Wicken 7,50—8,20. — **Saulgau:** Weizen 10,50—10,60, Dinkel 7,75, Gerste 8—8,50, Haber 6,30—7 ℳ.

Stuttgarter Pferdemarkt am 3. und 4. April. Der Markt findet wieder auf dem Cannstatter Wasen statt, verbunden mit einem Handemarkt, sowie einer Messe in Wagen, Sattlerwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Dem Markt geht am Sonntag, 2. April, eine Prämiierung von Marktpferden im städt. Schlachthof voraus. Die Aufstellung der Marktpferde zur Prämiierung erfolgt vormittags 8.30 Uhr, die öffentliche Preisverteilung nachmittags 3 Uhr. Die Reichsbahndirektion gibt für Montag, 3. und Dienstag, 4. April, Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt, je mit eintägiger Gültigkeitsdauer, von 0.00 bis 24.00 Uhr von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Km. um Stuttgart Hbf. und Stgt.-Cannstatt aus.

Stuttgarter Großmarkt, 28. März. Bei guter Anlieferung und lebhafterer Nachfrage gaben die Preise auf dem Gemüsegroßmarkt weiter leicht nach. Spinat 20—22, Ackersalat 80—90 d. Pfd., Kopfsalat 15, Salatgurken von 40 ₰ an aufwärts d. Stück. Neue Rettiche 20—30, Radieschen 10—12, Rhabarber 15—18 der Bund, Kraut 4—5, Rotkraut 5—6, Kohl 12—15, Gelbe Rüben 4—6, Rote Rüben 6, Zwiebeln 6—7, Steckzwiebel 32—35 ₰ d. Pfd. — Auf dem Obstgroßmarkt standen die letztgemeldeten Preise in Geltung. — Landbutter 90—95, Zentrifugenbutter 1.05—1,1 ℳ, Molkereibutter 1,20 ℳ, Markenbutter 1,25—1,3 ℳ, ausländisches Schweineschmalz 68—69 ₰ d. Pfd. Landeier 8—11 ₰, häufigster Preis 9—10 ₰ für das gut mittelschwere Stück.

Berliner Pfundkurs, 1. April. 14,36 G., 14,40 B.
Berliner Dollarkurs 4,194 G., 4,202 B.
100 franz. Franken 16,48 G., 16,52 B.
100 Schweiz. Franken 80,97 G., 81,13 B.
100 österr. Schilling 47,70 G., 47,80 B.
Dt. Abl.-Anl. 75,62, ohne Ausl. 13,75.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 1. April. Grundpreis 40,40 RM. d. Kg.

Die Großhandelsmeßzahl vom 29. März 1933 ist mit 90,9 (1913 = 100) gegenüber der Vorwoche (90,8) wenig verändert. Die Meßzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 82,1 (mehr 0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,2 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 111,4 (weniger 0,1 v. H.).

Sichtvermerk für deutsche Auslandsreisende. Der Reichsminister des Inneren erläßt eine Bekanntmachung, wonach Reichsangehörige zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks bedürfen. Die Sichtvermerke werden von den Sichtvermerkbehörden erteilt.

Die neue Automobilsteuer wird bekanntlich erst am 1. Mai bekanntgegeben werden können, sie wird aber rückwirkende Kraft vom 1. April an besitzen.

Erhöhung der südd. Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat ihre Preise ab sofort um 1,50 Proz. erhöht, nachdem am 20. März eine Ermäßigung um 2 Proz. erfolgt war.

Verwaltungsänderung in der EPA. Aus dem Aufsichtsrat der Einheits-Preis-Aktiengesellschaft sind die Herren Dr. Spiegelberg, Julius Oppenheimer und P. Braunschweig, aus dem Vorstand H. Lindemann ausgetreten. In den Vorstand treten ein die Herren Ewald Meinert und Hermann Mafecke, den Herren Ullrich und Dr. Kühn ist Gesamtprokura erteilt.

Der Kaufpreis für die Anlagen der A. Borsig GmbH. in Berlin-Tegel, die von einem Konsortium unter Führung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf erworben worden sind, wird auf 3½ Mill. Mk. angegeben. Der wirkliche Wert ist weit höher.

Konkurse im Reich. Im März 1933 wurden durch den Reichsanzeiger 467 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 221 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. — Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 475 bzw. 179.

Stuttgarter Börse, 1. April. Die heutige Börse war sehr fest. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe infolge starker Nachfrage teilweise leicht befestigt. Altbesitz 73 Prozent (+ 1). Der Aktienmarkt war bei lebhaftem Geschäft fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 1. April. Weizen mark. 19,60—19,80, Roggen 15,50—15,70, Braugerste 17,20—18, Hafer 12,30—12,60, Futter- und Industriegerste 16,30—17,10, Weizenmehl 23,60 bis 26,90, Roggenmehl 20,50—22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,75—9.

Magdeburger Zuckerpreise, 1. April. 32,05—32,10 Mk.

Berliner Metallmarkt, 1. April. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 46,75 Mk. je 100 Kg.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt vom 1. April. Obst: Tafeläpfel 16—30, Kochäpfel 12—15; Gemüse: Kartoffeln 2,5 bis 3, Kopfsalat 1 Stück 15—25, Filderkraut 4—5, Weißkraut (rund) 4—5, Rotkraut 5—6, Blumenkohl 20—35, Rote Rüben 5 bis 6, Gelbe Rüben 4—6, Zwiebel 5—7, Gurken große 35—60, Rettiche neu 15—25, Monatsrettiche 8—10, Sellerie 6—18, Schwarzwurzeln 20—30, Spinat 18—20, Rhabarber 15—20, Kopfkohlraben 25.

Württ. Markenbutter 1,10 (am 25. März 1,10), Teebutter erster Güte 1,03 (1,03), Teebutter zweiter Güte 1,00 (1,00) RM. d. Pfd.

Deutsche Stempeleier a 9,5 (9,5), b 9,25 (9,25), c 9 (9), Landeier 9 (9), Mitteleier 8 (8) Pfg. d. St.

Die Schafhaltung in Deutschland. In Deutschland spielt die Schafzucht für die Wollversorgung keine besondere Rolle mehr. Immerhin ist die Zahl der Schafe auf 3,50 Mill. Stück gegenüber 3,48 Mill. Stück im Jahr 1929 festgestellt. Der deutsche Wollverbrauch wird zum überwiegenden Teil durch ausländische Wolle gedeckt. Erst neulich haben sich die Behörden für die Bekleidung des Heers und der Polizei zur Verwendung deutscher Schafwolle verpflichtet. Die französische Schafhaltung beläuft sich bei einer um 23 Mill. geringeren Bevölkerung für das Jahr 1931 auf 10,15 Mill. Schafe. In England ist bei einer Bevölkerung, die die deutsche um fast 20 Mill. unterschreitet, die Zahl der Schafe mit 26,24 Mill. Stück noch wesentlich höher. Der Gesamtbestand an Schafen in der ganzen Welt wird auf 700 Mill. Stück geschätzt.

Das Wetter

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Für Dienstag ist mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Bürgermeisterämter, Polizeiämter und Oberämter beziehen die Vordrucke zu

Strafverfügungen

(nach neuester Vorschrift) — Ausgabe Kohlhammer — von der **Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt".**

Kennen Sie den herrlichen Duft

einer Bergwiese? Wissen Sie, woher er kommt? Von all' den Heilpflänzlein, die die gütige Mutter Natur uns Menschenkindern beschert zur fleißigen Anwendung in gesunden und kranken Tagen. **Wollen auch Sie den hohen Wert dieser Kräutlein kennen lernen?** Seit Jahren gibt es in den Apotheken die auf den Bergen des Rhöngebirges gesammelten Heilkräuter. Es sind dies die **vier verschiedenen Mischungen** des wegen seiner Heilkraft und feinen Wohlgeschmackes im In- und Ausland berühmten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit rc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden rc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräutertee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden und Hausierern nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen **besseren** und **preiswerteren.** Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teekur.

Zu haben in den Apotheken, in **Wildbad bestimmt Stadtapotheke.**

Lassen Sie jetzt Ihre

Frühjahrskleidung

sowie Teppiche, Bettvorlagen, Uebervorhänge, Tischdecken, Sofakissen, Steppdecken, Betteppiche etc.

chemisch reinigen

Spezialität: Entflecken nur einzelner Stellen

Chemische Reinigung A. Altvater

Annahmestelle ab heute wieder im Laden.

Ehrliches, fleißiges

Servierfräulein

23 Jahre alt, mit guten Umgangsformen

sucht Stellung f. Saison

in gutgehendem Kaffee oder Restaurant. Gute Zeugnisse vorhanden.

Eintritt nach Wunsch. Angebote an Frida Gunkl Rheinfelden (Baden), Karlstraße 8 Pension Korads.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die **Tagblatt-Geschäftsstelle.**

Auskunft über Ihr **Schicksal** Gewinne ich in der Lotterie? Astrol. Kunstblätter kostenlos **J. Schweickert Stuttg.** Marktstr. 6

Suche Pension

für Mai, wenn Pelzstück gleich welcher Art in Zahlung genommen wird.

Anfragen unter „Pelzhaus" befördert die Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw